

der Schwanzstachel auf einen dünnen kalkigen Überzug der Kammerchale reduziert war, und die *BeLOSEPIA* des Eocäns läßt sich die Belemnitenform unmittelbar in die Form der zehnarmligen lebenden Tintenfische überführen. Die Gattung *Belemnoteuthis*, von der man aus dem Juraschiefer vollständige Umrissabdrücke hat, gleich äußerlich schon fast völlig einem lebenden Tintenfisch dieser Art und besaß auch bereits den echten Tintenbeutel. Aber wir haben, als beste Probe, auch noch eine echte belemnitenähnliche Urform lebend zum Vergleich.

In den miocänen Schichten Italiens findet man mehrere immerhin noch belemnitenähnliche Tiere (*Spirulirostra* und *Spirulirostrina*), bei denen die Kammern des noch vorhandenen echten Schalenmittels nicht gradlinig hintereinander, sondern in einer Spirallinie wie bei den Ammonshörnern liegen. Dieses Tiergeschlecht nun

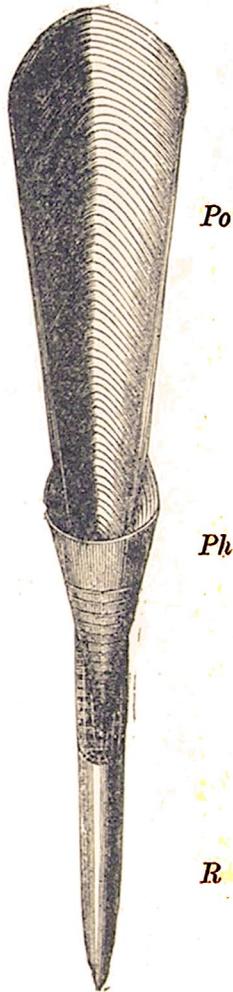


Fig. 237.
Schalengerüst eines Belemniten, restauriert.
Po Mittenschulp, Ph Kammerchale mit Siphon,
R Schwanzstachel (Rostrum).

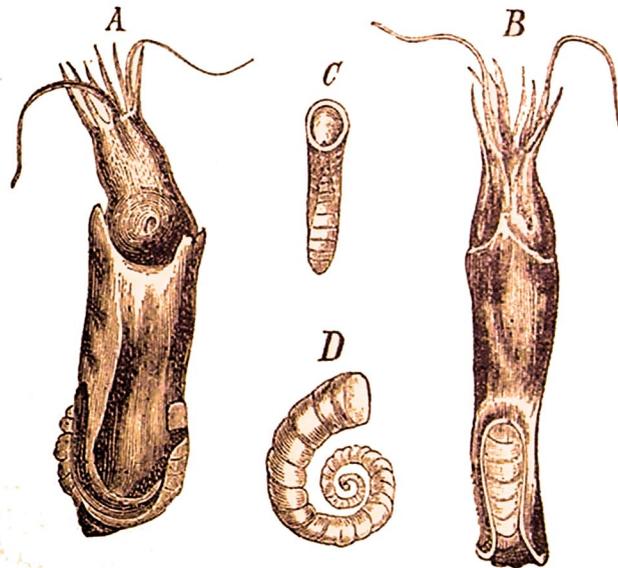


Fig. 238.
Ein belemnitenähnlicher lebender Tintenfisch: das Posthörnchen aus der Südsee (*Spirula Peronii* Lamarek).
A und B von unten und von der Seite, C und D die in B unten hervorschauende Kammerchale in zwei Ansichten.
(Nach G. v. Sars et.)

lebt offenbar in dem Posthörnchen (Fig. 238) noch heute weiter, der *Spirula* unserer Tropenmeere, einem kleinen Tintenfisch, der in seiner Art fast ebenso interessant ist, wie der *Nautilus*. Er besitzt weder Schulp noch Schwanzstachel, dafür aber noch die gekammerte Spiralschale mit ihrem Siphon. Auch bei ihm ist sie im Verhältnis belemnitenhaft klein und liegt so, daß sie im hintern Teile seines Leibes nur noch mit den letzten ihrer einander nicht berührenden Windungen grade aus dem Mantel hervorschaut. Man findet diese durch